

Evaluierung der »Joboffensive 50plus«

Ergebnisse zur Verbleibs- und Kontrollgruppenanalyse
sowie zur Kosten-Nutzen-Rechnung

Günter Kernbeiß
Michael Schwingsmehl

Endbericht - Zusammenfassung

Im Auftrag des Wiener Arbeitnehmer*innen Förderungsfonds



SYNTHESISFORSCHUNG
Gesellschaft m.b.H.
Mariahilfer Straße 105/2/13
A-1060 Wien
Telefon 310 63 25
E-Mail office@synthesis.co.at
<https://www.synthesis.co.at>

Zusammenfassung

Ausgangslage und Teile der Analysen

Die im September 2019 in Kooperation mit dem AMS gestartete »Joboffensive 50plus« soll zusätzliche Beschäftigungsmöglichkeiten für arbeitslose Personen ab 50 Jahren schaffen und der Altersdiskriminierung am Arbeitsmarkt entgegenwirken. Bei der Evaluierung werden die auf Basis eines geförderten Dienstverhältnisses und zusätzlicher Unterstützungsangebote im Zeitraum von September 2019 bis Ende 2021 Teilnehmenden in Hinblick auf ihren Verbleib (und im Vergleich zu einer Kontrollgruppe) analysiert. Im Kontext der Kontrastanalyse wird zudem aufbauend auf der beobachtbaren Einkommensentwicklung eine einfache Kosten-Nutzen-Rechnung vorgenommen. Die Analyse der Einkommensentwicklung wird außerdem ergänzend für die Verbleibsanalyse zum Zweck eines Vorher-Nachher-Vergleiches herangezogen.

Vorgangsweise bei Verbleibs- ...

Die Verbleibsanalysen erfolgen anhand eines jeweils »fixen« Zeitfensters (von drei, zwölf oder 24 Monaten) in Bezug auf die der Förderung nachfolgende Arbeitsmarktintegration anhand der Dimensionen »Beschäftigungstage« und »Tage in Arbeitslosigkeit«.

... und bei Kontrastanalyse

Die Kontrastanalyse wird als Vergleich der Teilnehmenden mit einer Kontrollgruppe durchgeführt. Dabei wird für jede an der Förderung teilnehmende Person ein statistischer Repräsentant als »Zwilling« gebildet. Diese »Paare« gleichen sich in Bezug auf die Merkmale Geschlecht, Alter und Wohnort (Wien) sowie auf den der Förderung vorangehenden Geschäftsfall beim AMS. Hingegen haben Personen der Kontrollgruppe im Zeitraum ab drei Monate vor Förderbeginn bis zum Förderende der waff-Person keine Fördermaßnahme durchlaufen.

Erste kurzfristige Perspektive zu Beginn der Evaluation

Für eine erste im September 2022 durchgeführte Verbleibsanalyse sind alle 491 Teilnehmer*innen, deren zumindest 6-monatige Förderung spätestens am 30.9.2021 beendet wurde, herangezogen worden. In den drei Monaten nach Förderende bleibt weniger als ein Viertel ohne eine nachfolgende unselbstständige voll versicherungspflichtige (ungeförderte) Beschäftigung. Mehr als drei Viertel (77,4%) verbleiben auch nach der Förderung in einem Beschäftigungsverhältnis; fast drei Viertel von ihnen mehr als zwei Monate (innerhalb der 3-monatigen Beobachtungsperiode).

Verbleibsanalyse mit langfristiger 1-Jahres-Perspektive

In weiterer Folge ist auch der längerfristige Verbleib der Teilnehmer*innen an der »Joboffensive 50plus« analysiert worden, zunächst in Hinblick auf die zwölf Monate nach dem Förderende. Diese Analyse bezieht sich auf 586 Personen, deren Förderung vor dem 1.1.2022 zu Ende war (und deren Beobachtungszeitraum maximal bis zum 31.12.2022 reichte).

Hoher Anteil mit ganzjähriger Beschäftigung nachher

Innerhalb der 365 Tage nach der Inanspruchnahme der Förderung ist nur eine von sieben Personen gänzlich ohne Beschäftigung und weniger als ein Drittel ist ein halbes Jahr oder länger in AMS-Betreuung. Von jenen, die auch nachher beschäftigt sind, bleibt mehr als die Hälfte das ganze Jahr über unselbstständig beschäftigt (bzw. 44,2% aller geförderten Personen im Erwerbsleben).

Im kommunalen Bereich geförderte Personen ...

Eine besonders gelungene Arbeitsmarktintegration ist bei jenen zu beobachten, bei denen in einem Betrieb im kommunalen Bereich die Förderung erfolgt ist. Mehr als zwei Drittel von den fast 90% mit nachfolgender Beschäftigung bleiben das ganze Jahr über beschäftigt. Bei den in Betrieben im gemeinnützigen Bereich Geförderten beträgt dieser Anteil ein gutes Drittel.

... mit hohem Integrationserfolg

Dieser Erfolg hinsichtlich der Arbeitsmarktintegration zeigt sich auch daran, dass fast drei von vier in einem kommunalen Betrieb geförderte Personen auch nach dem Ende der Förderung im Betrieb verbleiben; rund jede sechste Person findet in einem anderen Unternehmen eine Beschäftigung. (Bei denen im gemeinnützigen Bereich ist etwas mehr als jede*r Zweite weiterhin beschäftigt, beinahe jede*r Vierte wechselt den Betrieb.)

Verbleibsanalyse mit langfristiger 2-Jahres-Perspektive

Auch die auf zwei Jahre nach der Förderung ausgerichtete Perspektive zeigt den Integrationserfolg der Beschäftigungsförderung: Von den 311 bis zum Ende des Jahres 2020 geförderten Personen, die nachher noch im Erwerbsleben verbleiben, sind rund 90% zumindest kurze Zeit beschäftigt, mehr als ein Drittel die ganzen zwei Jahre lang.

**Wirkungsanalyse
anhand Kontroll-
gruppenvergleichs**

Als Wirkung der »Joboffensive 50plus« kann die unterschiedliche Beschäftigungsintegration der Teilnehmer*innen im Vergleich zur Kontrollgruppe interpretiert werden. Dabei zeigt sich eine um 65 bzw. 64 Prozentpunkte höhere Quote bei der Beschäftigungsaufnahme der Teilnehmenden (87%) im Vergleich zu jenen ohne Förderung (22%) im ersten Jahr nachher bzw. zwei Jahre nachher (91% zu 27%). Auch bei der Nachhaltigkeit der Beschäftigungsintegration ist die Wirkung mit 40 (365 Tage beschäftigt) bzw. 33 Prozentpunkten (zwei Jahre beschäftigt) recht deutlich.

Einkommensvergleiche

Diese Unterschiede bei der Gegenüberstellung der Geförderten und ihrer Vergleichspersonen machen sich auch beim erzielten Einkommen bemerkbar. So gelingt es den Teilnehmer*innen nicht nur, im Jahr nach der Förderung über 5.000,- Euro mehr zu verdienen als in jenem Jahr, bevor sie arbeitslos geworden sind, sondern jene, die nachher (zumindest kurz) beschäftigt sind, verdienen mit EUR 26.770,- um über 20.000,- Euro mehr als die beschäftigten Kontrollgruppenpersonen.

Dieses deutlich höhere Jahreseinkommen der Teilnehmer*innen ist primär die Folge der nachhaltigeren Beschäftigungsintegration und zu einem geringen Teil auch auf das etwas höhere Monatseinkommen (EUR 2.420,- im Vergleich zu EUR 2.240,- bei den Vergleichspersonen) zurückzuführen.

**Kosten-Nutzen-
Rechnung ergibt
Abdeckung der Kosten
nach 1 ¼ Jahren**

Die Analyse der Einkommensentwicklung wird außerdem für eine Kosten-Nutzen-Rechnung herangezogen, die zeigt, dass sich die Kosten für die 532 bis zum 31.12.2021 geförderten Personen im Ausmaß von 18,6 Mio. Euro bei einer eher konservativen Schätzung in 1 ¼ Jahren amortisiert haben. Dieser Zeitrahmen ergibt sich aus der Kontrastierung von Teilnehmenden und Vergleichspersonen und dem daraus resultierenden »Mehr« an Einkommen (+8,7 Mio. Euro), höheren Beiträgen für die öffentliche Hand (+4,2 Mio. Euro) und einer Ersparnis beim Arbeitslosengeld (-0,8 Mio. Euro).

- Ergebnisse im Überblick** Im Überblick können die zentralen Ergebnisse der Evaluation wie folgt aufgelistet werden:
- Die Beschäftigungsintegration gelingt in jeglicher Hinsicht.
 - Bei einer kurzfristigen Betrachtung sind es mehr als drei Viertel, bei einer 1-jährigen rund 87% und bei einer 2-Jahres-Perspektive mehr als 90%, die nach der Förderung eine Beschäftigung aufnehmen (oder fortsetzen) können.
 - Mehr als die Hälfte bzw. rund 40% jener geförderten Personen mit Beschäftigung sind den ganzen Beobachtungszeitraum (1- bzw. 2-Jahres-Perspektive) durchgängig beschäftigt.
 - Das höchste Ausmaß an Beschäftigungsintegration erreichen jene, die in einem Betrieb im kommunalen Bereich die Förderung in Anspruch genommen haben.
 - In diesen Betrieben ist auch das Ausmaß der Weiterbeschäftigung am höchsten, wozu es insgesamt bei zwei von drei geförderten Personen kommt.
 - Im Vergleich zur Kontrollgruppe mit denselben Ausgangsbedingungen, jedoch ohne Teilnahme an einer Förderung, haben die geförderten Teilnehmer*innen einen mehr als 60 Prozentpunkte höheren Anteil bei der Beschäftigungsaufnahme und einen um 40 bzw. 33 Prozentpunkte besseren Wert bei der durchgängigen Beschäftigung (1 bzw. 2 Jahre nachher).
 - Beim Einkommensvergleich schneiden Geförderte sowohl beim Vorher-Nachher-Vergleich (Jahreseinkommenszuwachs von 5.000,- Euro) als auch beim Vergleich mit der (beschäftigten) Kontrollgruppe (über 20.000,- Euro mehr im Jahr nachher) besser ab.
 - Die einfache Kosten-Nutzen-Rechnung führt zu einem Nutzen (mehr Einkommen, mehr Abgaben, weniger Arbeitslosengeld) von rund 13,7 Mio. Euro bei einem Aufwand von 18,6 Mio. Euro; damit sind im ersten Jahr nach der Förderteilnahme bereits 74% der Kosten abgedeckt.

Impressum

Eigentümer und Verleger:
Synthesis Forschung Gesellschaft m.b.H.
Mariahilfer Straße 105/2/13
1060 Wien

Wien 2023

Diese Publikation wird aus Mitteln des Wiener
Arbeitnehmer*innen Förderungsfonds gefördert.

